

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 28 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Man soll den Tag...

Neue ernste Schwierigkeiten im Haag — Die Deutschen fordern die sofortige Räumung des Rheinlandes

W. Haag, 29. August.

Wider Erwarten macht sich in den Verhandlungen der Reparationskonferenz abermals eine ernste Krise geltend. Diesmal verursachten die Krise die Mitglieder der deutschen Delegation, die den finanziellen Zugeständnissen der Verbündeten zugunsten Englands nur unter der Bedingung beipflichteten, daß das Rheinland unverzüglich geräumt wird. Infolge des Widerstandes der Franzosen konnte diese Frage jedoch im Sinne der deutschen Forderungen bisher noch nicht geregelt werden.

Für heute nachmittags war eine Konferenz des politischen Ausschusses einberufen

worden, um die Frage der Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes einer eingehenden Erörterung zu unterziehen. Diese Konferenz wurde jedoch im letzten Augenblick abgesagt. Die Verbündeten beharrten auf dem erzielten Einvernehmen und verlangten, daß die Deutschen die gemachten Zugeständnisse bedingungslos erfüllen, insbesondere das Versprechen, das sie in der denkwürdigen vorgefertigten Nachtigung gegeben haben. Die deutschen Argumente hinsichtlich des Young-Planes sehen dies nicht vor und überlassen die Lösung dieser Frage dem direkten Einvernehmen zwischen Deutschland und den am Problem beteiligten Staaten. Die Verbündeten stellen

sich überdies auf den Standpunkt, daß Deutschland nach dem Versailler Friedensvertrag verpflichtet sei, die Kosten für die Räumung des Rheinlandes zu tragen.

Zu Kreisen der deutschen Delegation herrscht wegen der neuen Schwierigkeiten, die sich in den Verhandlungen im Haag ergeben haben, großer Pessimismus vor. Man meint, Deutschland würde mit der Tragung der Kosten für die Rheinlandräumung alle Begünstigungen, die ihm der Young-Plan einräumt, verlieren.

Die Verhandlungen werden heute nachmittags fortgesetzt werden, doch ist wenig Aussicht vorhanden, die Angelegenheit einer günstigen Regelung zuzuführen.

Das Palästina-Problem

Zu den blutigen Kämpfen zwischen Juden und Arabern in Jerusalem.

In den letzten Tagen kommen aus Jerusalem Meldungen von täglichen schweren Kämpfen zwischen Juden und Arabern. Ganze Nächte wird geschossen, die Straßen sind mit schwer bewaffneten Juden angefüllt, die ganze Stadt steht im Zeichen des Belagerungszustandes. Auch an anderen Orten in Palästina kam es verschiedentlich zu schweren Zusammenstößen, wobei es auf beiden Seiten viele Tote gab. Die polizeilichen und militärischen Kräfte sind anscheinend vollkommen ungenügend und nicht imstande, die Ordnung aufrecht zu erhalten. England hat bereits fünf schwer armierte Kriegsschiffe nach Palästina beordert, außerdem Militärflugzeuge entsandt, in denen kleinere Truppenabteilungen nach den Aufstandsherden transportiert werden. Der gesamte Güter- und Personenverkehr in Ägypten und Palästina ist zur Beschlagnahme von Truppentransporten stillgelegt worden.

Den ursprünglichen Anlaß zu den Feindseligkeiten zwischen den Juden und Arabern gaben die Vorgänge an der sogenannten Magermauer am Gedenktage der Eroberung Jerusalems durch die römischen Truppen. Die Araber überfielen die betenden Juden und töteten einige von ihnen. Damit war das Signal zum Kampf gegeben. Das ist doch nur der äußere Grund zu der blutigen Auseinandersetzung zwischen Juden und Arabern gewesen. Die tieferen Gründe liegen eigentlich schon mehrere Jahre zurück.

Die Anfänge der palästinischen Frage sind bekannt. Gegen den Willen der englischen Militärbehörden im Orient wurde eine „jüdische Legion“ aufgestellt, die vom Jahre 1916 ab gemeinsam mit der Entente und den arabischen Streitkräften unter Kommando des damaligen Emir Faisal, des jetzigen Königs von Mesopotamien gegen die Türken kämpfen mußte. Am November 1917 erließ die englische Regierung dann die von Lord Balfour gezeichnete Deklaration, die die Errichtung einer „jüdischen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina“ als Kriegsziel Großbritanniens erklärte. Emir Faisal war bis zum Jahre 1920 mit dieser Erklärung einverstanden, nicht aber, und hier beginnt der Kampf gegen den Judenstaat, die englische Heeresleitung in Mesopotamien, allen voran Lord Allenby, der bei der Einnahme Jerusalems kaum fünf Wochen nach Veröffentlichung der Balfour-Deklaration eine Proklamation erließ, in der er die Existenz dieser Deklaration mit keinem Wort erwähnte und den Arabern die Bekretung Palästinas vom türkischen Joch mittelte. Dadurch gewannen die Araber die Ueberzeugung, daß es England mit der ganzen Balfour-Deklaration nicht ernst sei. Diese Ueberzeugung führte zu der Taktik der „Noncorporation“. Die Araber setzen seit 1918 sowohl der englischen als auch der jüdischen Politik ein starkes „Nein“ entgegen.

Die Engländer haben ihre Verpflichtungen, die sie mit der Gründung einer jüdischen Heimstätte in Palästina auf sich genommen haben, in keiner Weise erfüllt. Es hat überhaupt den Anschein, als ob England diese Jüdengründung nur deshalb vorgenommen hat, um gegenüber den ausländischen Arabern ein Volkswort zu besitzen. Das Interesse Englands in Palästina ist vornehm-

In Lakehurst gelandet

Das Ende des Weltumfluges

W. New York, 29. August.

Die Ankunft des „Graf Zeppelin“ aus Los Angeles war schon für gestern abends erwartet. Wegen der ungünstigen Wetterlage aber hat sich die Fahrt derart verlängert, daß die Landung in Lakehurst erst für heute nachmittags erwartet wird.

Um 21.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit war das Luftschiff gestern abends über Chicago, um 3.40 über Detroit und um 5.30 Uhr über Cleveland. Heute um 8 Uhr vormittags war der Lufttrieb noch etwa 850 Kilometer von New York entfernt. Von Chicago fliegt „Graf Zeppelin“ mit günstigem Rückenwind, wodurch die Geschwindigkeit außerordentlich erhöht werden konnte.

W. New York, 29. August. (13.30 Uhr).

„Graf Zeppelin“ ist heute um 12.05 Uhr mitteleuropäischer Zeit über New York ein-

getroffen, von Zehntausenden von Menschen stürmisch begrüßt und vom Geheul sämtlicher Sirenen im Hafen begrüßt. Nach Umfliegung der Freiheitsstatue nahm das Luftschiff im hellsten Sonnenschein Kurs auf Lakehurst, wo um 13.12 Uhr die Landung glatt erfolgte.

Die letzte Etappe des Fluges über dem amerikanischen Festland durchflog „Graf Zeppelin“ mit ungewöhnlich großer Geschwindigkeit. Um 6 Uhr war er noch am Erie-See und etwas vor 9 Uhr noch oberhalb Bellefonte in Pennsylvania.

Mit seinem Eintreffen in Lakehurst hat „Graf Zeppelin“ für die amerikanischen Passagiere die Reise um die Welt beendet. Für den Rest der Gäste ist das Ziel des Weltumfluges Friedrichshafen.

Bedeutende Erstarkung der Heimwehren

W. Wien, 29. August.

In der österreichischen Heimwehr trat ein bedeutender Umschwung ein. Der niederösterreichische Bauernbund beschloß nämlich, mit seinen 100.000 Mitgliedern korporativ der Heimwehr beizutreten und deren Reihen damit bedeutend zu stärken. Die große Mitgliederzahl des Bauernbundes soll die Freiheit des Gedankens sowie die ruhige und ungestörte Entwicklung sicherstellen. Dieser Schritt des Bauernbundes bedeutet eine ungeahnte Erstarkung der Heimwehr und wird lebhaft kommentiert.

Europäischer Minderheitenkongreß

W. Genf, 29. August.

Der Kongreß der nationalen Minderheiten, dessen Vorsitz der kustenländische Slowene und ehemalige italienische Abge-

ordnete Dr. Wilfa n führt, schloß seine Beratungen über das Verhältnis der Minderheiten zum Völkerverbund ab. Es wurde eine Entschliekung angenommen, worin gegen die Madrider Beschlüsse des Völkerverbundes hinsichtlich der Behandlung der nationalen Minderheiten protestiert und die Forderung aufgestellt wird, im Schoße des Völkerverbundes eine ständige Kommission für die Lösung der von den Minderheiten vorgebrachten Beschwerden einzusetzen. In diesem Ausschuss sollen auch die Minderheiten vertreten sein.

Glück im Unglück

W. Zagreb, 29. August.

Heute früh ereignete sich im Südosten der Stadt ein Flugzeugunfall, welcher glücklicherweise kein Menschenopfer forderte. Der Reservefeldwebel Otto P a p e z stieg gegen halb 8 Uhr mit einem Brandenburg-Apparat auf. Nach einem halbstündigen Fluge setzte in einer Höhe von 300 Metern der Motor plötzlich aus, weshalb der Apparat

zu sinken begann. Die ersten 200 Meter wurden verhältnismäßig langsam zurückgelegt, während die letzten 100 Meter in engen Spiralen mit rasender Geschwindigkeit durch eilt wurden. Der Apparat stürzte mit solcher Wucht bei Sigetnica zu Boden, daß er sich in die weiche Erde völlig eingrub und gänzlich zertrümmert wurde. Der Pilot erlitt wunderbarerweise nur leichtere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus überführt, wird aber in kürzester Zeit wieder hergestellt sein.

Börsenberichte

Zürich, 29. August. Devisen: Budapest 9.1275, Paris 20.3375, London Newyork 519.575, Mailand 27.1725, Prag 15.39, Wien 73.18, Budapest 90.625, Berlin 123.735.

Zagreb, 29. August. Devisen: Wien 803.36, Budapest 995.05, Berlin 1357.50, Mailand 298.777, London 276.44, Newyork 56.915, Paris 222.82, Prag 169.06, Zürich 1095.50. Effekten: Kriegsschuldigungsrs. 406—406.5.

Ljubljana, 29. August. Devisen: Berlin 1356, Budapest 993.53, Zürich 1095.90, Wien 801.86, London 276.04, Newyork 56.825, Paris 225.82, Prag 168.66, Triest 297.75. Effekten (Geld): unverändert.

An die B. Z. Abonnenten!

Der heutigen Nummer der „Mariborer Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterslagschein bei. Wir ersuchen unsere B. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung einzutreten zu lassen.

Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din. 23.— und nicht Din 20.— beträgt.

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

lich ein Del-Interesse. Zu ihrer Politik in Palästina, die darauf abzielt, sich in Zukunft der wichtigen Erdölgebiete zu bemächtigen, zumindest aber der Rohrleitungen, die aus den Erdölgruben zu den Hafentätern gelegt werden sollen, bedürften die Engländer der Hilfe der jüdischen Anführer. So wurden zuerst Tausende von Juden nach Palästina gelockt, dann, als infolge außerordentlich schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse und

der immensen Teuerung in Palästina die zionistische Sache einer Katastrophe entgegen ging, die Einwanderung für weitere Anführer außerordentlich erschwert. Statt dessen jedoch gestattete die Mandatsregierung die stammweise erfolgende Einreise von englandfreundlichen Arabern über die Sü- und Ostgrenze von Palästina. Ein erbitterter Feind der Engländer, der König von Hedschas, wies aus seinem Reich sämtliche eng-

landsfreundlichen Araber aus und diese setzten sich dann in Palästina an. Nicht nur Zionisten, sondern auch andersgläubige englische und neutrale Orientkenner warnten die Regierung des Mandatsgebietes und die Londoner Zentralregierung davor, daß die kritiklose und zahlenmäßig unbeschränkte Aufnahme von Arabern die öffentliche Sicherheit in Palästina ernstlich gefährden würde. Die in Palästina ansässigen Araber hat-

den sich bereits mit der Auslösung der Juden vertraut gemacht. Sie lebten in verhältnismäßig friedlichem Einvernehmen mit den jüdischen Einwanderern und es schien, als würde sich die englische Palästina-Politik doch noch bewähren. Nun haben jedoch die neuen arabischen Zugewanderten aus dem Reich des Königs von Hedschas, die bedeutend kampflustiger und weniger fehsam sind, ihre in Palästina anhängigen Stammesgenossen wieder aufgeschreckt und zu neuer aggressiver Judenfeindschaft veranlaßt.

Es ist nicht abzusehen, welches Ende die verfehlte englische Palästina-Politik noch nehmen wird. Auch den Engländern dürfte es nicht angenehm sein, wenn sie fortwährend blutige Ereignisse in ihrem Mandatsreich übersehen müssen. Schlechtlich sind sie ja doch verantwortlich dafür und müssen dem Völkerverbund Rechenschaft darüber ablegen.

In den letzten Jahren scheint überhaupt die Kolonialpolitik Englands falsche Wege zu gehen. Die ständigen Krisen, die immer wieder in den englischen Kolonien und den Mandatsländern ausbrechen, erwecken den Eindruck, als ob England seine frühere unantastbare Rolle als größtes Kolonialland der Erde, allmählich einbüßen wird.

Es wäre wünschenswert, wenn sich einmal der Völkerverbund der ganzen palästinaförschen Frage gründlich annehmen und sich mit der Frage beschäftigen würde, wie dieses schwere Problem in Palästina gelöst werden kann.

Graf von Arco 60 Jahre alt!

Geboren am 30. August 1850 in Brodgor schitz in Oberösterreich; schon als Kind Begabung für alles Technische; ein sogenannter schlechter Schüler auf dem humanistischen Gymnasium zu Breslau, sehr gut in Mathematik und Physik, deshalb auch Studium dieser Fächer nach bestandenerm Abitur (1869); trat nach kurzer Zeit als Einjähriger ins Heer ein, widmete sich der Offizierslaufbahn, war Leutnant im Garde-Schützenbataillon (3 Jahre lang), dann trat er auf Rat von Professor Riedler in ein technisches Konstruktionsbüro ein, besuchte die Technische Hochschule zu Charlottenburg (1878-1880), wird dort Assistent von Professor Slaby (bis 1888); durch Erich Rathenau kommt er zur A. E. G. als Ingenieur.

Wahrscheinlich einer militärischen Übung nimmt er teil an den Versuchen Slabys in Sarow; lernt 1890 Professor Braun kennen, arbeitet auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie. Nach Vereinigung der beiden Systeme Slaby-Arco einerseits und Braun andererseits zur „Telefunken Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. B. N.“ 1903 wird Arco Direktor und Chefingenieur dieser Gesellschaft. Sein Name ist fest verknüpft mit der Entwicklung der Hochfrequenz-Maschine und der Förderung des Kurzwellen-Rundfunks; ferner nimmt Graf Arco regen Anteil an der durch Professor Hertz, Leipzig, nach dem System Telefunken-Hertz geschaffenen Drahttelegraphie und ist mit dem Ausbau der Großstation

Neuer Beamtenabbau

Man rechnet mit einer Verkürzung des Staatsvoranschlages um rund 100 Millionen

Im Verlaufe des Staatsvoranschlags so weit als möglich zu verringern und so ein besseres Gleichgewicht bei der staatlichen Haushaltung zu erzielen, regte das Finanzministerium bei allen Ressorts die Festsetzung des definitiven Beamtenstandes an. Die Arbeiten sind im vollen Gange und es ist damit zu rechnen, daß bis zum 15. September, d. h. bis zum Zeitpunkte, als alle Kontrollstellen ihre Budgets für das nächste Finanzjahr vorzulegen haben, die gründliche Reinigung in den Reihen der überflüssigen oder unqualifizierten Staatsangestellten durchgeführt sein wird.

Die verläutet, werden vor allem die im Staatsvoranschlag vorgesehenen, jedoch nicht besetzten Stellen aufgegeben werden. Ferner sollen zahlreiche qualifizierte Angestellte, die aus verschiedenen Gründen im Staatsdienst nicht belassen werden können, abgebaut werden.

Bei der Festsetzung des definitiven Standes der einzelnen Kategorien der Staatsangestellten in den verschiedenen Ressorts, Ministern usw. wird insbesondere die Verlässlichkeit der Bediensteten berücksichtigt werden.

Nach Durchführung dieses neuen Beamtenabbaues ist damit zu rechnen, daß neue allgemeine Reduktionen nicht mehr vorgenommen werden. Sobald die Zahl der wirklich unentbehrlichen Staatsbediensteten endgültig festgelegt sein wird, werden neue Stellen nur nach Maßgabe des tatsächlichen Bedarfes geschaffen und Angestellte nur individuell pensioniert bzw. entlassen werden. Man rechnet damit, daß durch den neuerlichen Beamtenabbau gegen hundert Millionen Dinar jährlich werden erspart werden können.

Palästina beginnt England zu beunruhigen

Übergreifen der Unruhen auf Jaffa

Jerusalem, 28. August. Die Kampftätigkeit in Palästina hat heute auf die Stadt Jaffa übergegriffen. Zahlreiche Araber unternahmen Angriffe auf ein jüdisches Stadtviertel und begannen zu plündern und zu brandschatzen. Englische Marinesoldaten schickten sofort zum Gegenangriff ein. Bei den Kämpfen sollen zahlreiche Juden und Araber getötet worden sein. Jaffa ist jetzt nach Wiederherstellung der Ruhe in Jerusalem und Jaffa Zentrum der Unruhen. Die Lage ist insofern kritisch, als die Stadt durch Angriffe des Dourantstammes bedroht wird. Truppenverdüchtungen sind in der Stadt eingetroffen. Auch die Truppen in Jerusalem

wurden durch 800 Mann verstärkt. Weitere 1000 Mann werden stündlich in Jerusalem erwartet. Die englischen Behörden von Palästina sind über die Möglichkeiten einer Invasion arabischer Nomadestämme aus Transjordanien in Palästina außerordentlich beunruhigt und unternahmen alle Schritte, um diese Gefahr abzuwenden. Englische Panzerwagen wurden nach dem transjordanischen Grenzgebiet geschickt, um den Scheich des arabischen Bedirstammes und den Mufti, den Präsidenten des Obersten Rates der Mohammedaner, zu einer Konferenz mit dem stellvertretenden Oberkommissar Neghrens, Lute, nach Jerusalem zu bringen.

Doppelmord aus Eifersucht

Aus Budapest wird vom 28. d. berichtet: Eine furchtbare Eifersuchtstragödie hat sich in einer Schenke zwischen Szegrad und Ganztelek in der vergangenen Nacht abgespielt, wobei zwei Personen getötet und ein Kind schwer verletzt wurden. Die Inhaberin der Schenke Mathilde Borki, eine silbblühende Frau, schenkte ihre Zuneigung dem Maschinenführer Vincse und, als dieser längere Zeit verreist war, dem Pächter Palasz. Als Palasz aus Ungarn zurückkehrte, erfuhr er, daß Vincse sich mit der Inhaberin der Schenke verlobt hatte. Er ist neben Marconi einer der wenigen noch lebenden Pioniere der drahtlosen Technik.

Vincse vorgestern in sein Heimatdorf zurückkehrte und erfuhr, daß während seiner Abwesenheit Palasz ständiger Gast in der Schenke war, bewaffnete er sich mit einem Revolver u. einem scharfgeschliffenen Dolch und ging in die Schenke. Die Borki versuchte den rasenden Liebhaber zu beruhigen; es kam zwischen den beiden zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf Vincse sie niederstach. Als sie bereits blutüberströmt auf dem Boden lag, verfehlte er ihr noch mehrere Stiche. Das sechzehnjährige Dienstmädchen wurde gleichfalls von dem Rasenden niedergestochen. Nun begab sich Vincse ins Schlafzimmer, wo ein siebenjähriger Knabe im Bette lag. Vincse verschonte auch das Kind nicht und verfehlte ihm einen Stich in die Brust, der es lebensgefährlich verfehlte. Der

Läter, der geführte war, wurde, als er eben die jugoslawische Grenze überschreiten wollte, festgenommen und der Staatsanwaltschaft Szegedin eingeliefert.

Vom Südsüden an der Dreta

Es ist gar nicht schwer, zur Zeit, wenn die Ferien immer näher rücken, großartige Reisepläne zu entwerfen, Landkarten zusammenzutragen, Fahrpläne zu studieren, Reisebüros zu belagern und klüweilse Reiseambroschüren und Prospekte nach Hause zu schleppen. Hat man sich durch einen Berg von diesen durchgearbeitet, vielleicht auch eine Nacht davon geträumt, dann sucht man einen stillen Ort auf, von welchem eine Reiseführer sprechen, wo keine illustrierten Prospekte aufliegen, einen Ort im freundlichen Tal, am Bach, mit Blumenschmuck auf den Fenstern, wo die Leute freundlich sind und zuvorkommend. Die Heimat — die engere — ist doch so reich an Schönheiten, welche ja nicht exotisch sein brauchen. Nehmen wir die Sonnenblume — ein Feld von Sonnenblumen. Gibt es was Schöneres? Und doch gehen wir an ihnen vorbei, achtlos, interesselos. In einem botanischen Garten aber könnten wir vergehen vor Bewunderung, wenn uns jemand ebendiese Blume — sagen wir — als i n d i s c h e Sonnenblume anpreisen möchte. So ist alles Schule und Gesunkel! — Mir aber gefallen diese schönen Blumen unserer Felder, mir gefällt die verträumte, intime Schönheit eines abgelegenen Ortes. So ein Ort ist G o r n j i g r a d. Keine Fabriksschöte rauchen, keine Lokomotive seht die Wegend unter Kohlen gas. Das einzige Verkehrsmittel ist das Postauto, welches täglich zweimal den Ort besucht und die Reisenden nach der Bahnstation Smartno ob Paki bringt, oder sie non dort abholt. Dieses Postauto ist ein Kapitel für sich und nur dem angenehmen Aufenthalt in Gornjigrad ist es zu verdanken, daß der Groß reich verfliegt. Zur Hebung des Fremdenverkehrs wäre es ralsam, eine Privatautobusgesellschaft zu gründen, welche den Verkehr klaglos bewältigen könnte. Bei guter Konkurrenz hätte es vollauf zu tun und die Reisenden wären dankbar, in kürzester Zeit das Gann, Dreta- oder Logarttal erreichen zu können. Heute hat man das Vergnügen, bei jeder Postabgabe oder entgegennahme zu warten, inzwischen mal auch eine kleine Panne oder zwei —, und aus einer Stunde werden drei, ehe man das Ziel erreicht hat. Dies die einzige Schattenseite.

Gornjigrad ist ein gar gemüthliches Städtchen. Hat Schulen und Kirchen, eine Sparkasse und verschiedene Behörden, ja die Domkirche ist ein gewaltiger Barockbau und soll die größte Kirche der Diözese sein. Sie birgt sechs herrliche Altargemälde, Originale des berühmten Krenfer Meisters Johannes Schmid aus den Jahren 1773 und 1778. Die Bilder stellen nebst zwei runden Gemälden zweier Heiligen die Anbetung der Hirten, das letzte Abendmahl, die Auferstehung

Die Tochter des Bigeuners

Roman von Gustav K. Weinberg. Copyright by Max. Fleischwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

Margarete schickte einen Diener in die Gesellschaftsräume, ihre Eltern hinauszuhitten. Gleich darauf erschienen sie auch. „Mein Gott, Margarete, wie siehst du aus?“ Margarete lächelte trübe. „Gottatet, daß ich Euch Herrn Doktor Ingemann vorstelle, der mir auf der Fahrt beifällig war. Ich war ohnmächtig geworden.“ Der Konsul, der bis jetzt geschwiegen hatte, begrüßte den Arzt, und zog ihn mit sich in das nebenan liegende, jetzt leere Speisezimmer. Dort fragte er den Arzt, was Margarete gefehlt habe. „Denn ich beim ersten Blick richtig gerichtet habe, leidet Ihre Tochter an einer seelischen Depression. Dieser Eindruck verstärkte sich auf der Fahrt vom Bahnhof nach hier vermehren, daß ich behaupten möchte, daß es eine sehr schwere Erschütterung gewesen sein muß.“ „Was kann es aber sein?“ fragte angstvoll Dr. Berger. „Das fragen Sie am besten wohl die

gnädige Frau. Es ist aber meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß der gnädigen Frau in ihrem jetzigen Zustande jede weitere Aufregung erspart bleiben muß, da sonst komplizierte Folgen eintreten könnten!“ „Wieso?“ „Die gnädige Frau erwartet ein Kind.“ „Herr Doktor, was sagen Sie?“ Im selben Augenblick drang aus dem Salon nebenan ein leiser Schrei. Die zwei Herren eilten hinüber, und fanden eine seltsame Gruppe. Auf einem Sessel lag Margarete, davor stand ihre Mutter, und in der Tür ein Herr, der sich beim Anblick der zwei Damen sofort zurückziehen wollte. Dr. Berger winkte ihm zu und stellte ihn Dr. Ingemann vor: „Sie gestatten: Dr. Ingemann — Dr. Niemeyer, Berlin!“ Nachdem sich die beiden Herren begrüßt haben, verabredeten sie sich auch gleich, und zwar versprach Dr. Ingemann, am nächsten Morgen wieder mit vorzusprechen. Der Konsul geleitete sie beide hinaus, und beach sich dann zu seiner Tochter zuwenden

sch er seine Gattin an. Diese schüttelte den Kopf, und brachte dann ihre Tochter ins Bett. „Als sie nach einer Weile ihren Gatten aufsuchte, sah dieser, daß sie geweint hatte.“ „Was ist denn nun eigentlich los?“ erkundigte er sich ungeduldig. „Das ist mit wenigen Worten gesagt: Margarete ist — Arnims Schwester!“ „Wa — was —?“ Der Konsul taumelte zurück, als hätte er einen Schlag vor den Kopf bekommen. „Ja, Margarete ist eine geborene von Bruchstedt. Wie das alles zusammenhängt, weiß ich nicht, für heute will ich sie nicht drängen, sie liegt im Bett, und stöhnt immer: Arnim, Arnim!“ „Um, daß ist ja eine furchtbare Geschichte. Aber halt, ich werde bald Klarheit haben. Ich telegraphiere Arnim.“ Er riß ein Blatt aus einem Buch, und sagte: „Du kannst inzwischen Bescheid sagen, mit der Gemüthlichkeit ist es doch vorbei.“ Frau Dr. Berger ging dann langsam Schrittes in das Rauchzimmer, wo sich eine kleine Gesellschaft zusammengesunden hatte, und teilte den Gästen mit kurzen Worten mit, was sich ereignet hatte. Der Konsul jagte inzwischen einen Diener mit einem dringenden Telegramm zum nächsten Postamt. Als dann alle Gäste gegangen waren,

ging er noch einmal mit seiner Gattin zu Margarete. Beide traten sie in das niedliche Wädhenzimmer, in dem Margarete die glücklichste Zeit ihrer Jugend verleben hatte. Margarete lag im Bett und rührte sich nicht. Sie schlief den Schlaf der Erschöpfung. Auch der Konsul und seine Gattin begaben sich, von den Ereignissen des Abends erschüttert, zur Ruhe. „Was wollte eigentlich dieser Doktor Niemeyer hier?“ fragte die Gattin des Konsuls vor dem Einschlafen noch. „Das ist eine ziemlich lange Geschichte. Er ist der Bruder der Pensionsinhaberin, in deren Pension Margarete in Berlin gewohnt hat, und liebt Margarete. Ich bin schon des öfteren mit ihm zusammengetroffen, und hätte nichts dagegen gehabt, wenn er Margarete bekommen hätte. Leider kam es ja anders; aber wer weiß, warum es so kam, und wozu es gut war! Wir Menichen sind ja doch nur ein Spielball des allmächtigen Schicksals, das uns durcheinander wirbelt, wie der Herbstwind die welken Blätter!“ „Lauter, erhaltendes Kopfen schreckte Arnim aus seinem dumpfen Halb Schlaf auf.“ „Schligger Herr! — Ein dringendes Telegramm aus Gornjigrad!“ „Ja, ich komme!“ „Arim! Was ist die Eile ein wenig, und nahm den Konsul Begier in Gornjigrad.“

hung und Himmelsherr Christi dar. Außen sind in die Kirchenwände Grabtafeln der Kirchenfürsten von Ljubljana aus früheren Jahrhunderten eingemauert, deren Gebeine hier ruhen, darunter eine des berühmten und berühmten Bibeldruckers, aber auch Förderers der heimischen Künste, Thomas Chrön.) Weiter ist hier das Grabmal des kaiserlichen Oberbefehlshabers Stacjanar, der, in Ungnade bei seinem Herrn gefallen; das Meer gegen die Türken verließ, zu seinem Freunde Nikola Brinčič flüchtete, welcher ihn am 27. Oktober 1539 auf seinem Schiffe Kofastina in Kroatien aufhängen ließ. Auf dem Grabstein ist sein Schicksal allegorisch dargestellt, durch Illustration der Fabel vom Fuchs und Kranich. Dem trinkenden Kranich verbeißt sich der Fuchs in den Hals. Ursprünglich stellt das Grabmal den Ritter in hohen Stämmen dar, mit allen „Ausgütern“ der Weltlichkeit. Jrgend ein verkappter Moralist mußte dazugelassen sein und schlug das steinerne Tiergarnis weg. Heute sitzt an dieser Stelle eine Zementplombe. Ein anderer, wieder schlug dem steinernen Manne die Nase weg und nun blickt der Ritter grimmig in den grünen Wald hinein, erbost über den Verlust des einen und des anderen. Dem Kirchenplatz gibt der grüne Rasen mit einem ständig fließenden Brunnen in der Mitte ein ansehnliches mittelalterliches Gepräge, an die Kirchenfassade schließt sich die Burg an, ein viel- und geräumiges Gebäude, welches in einem unregelmäßigen Viereck den Kirchenplatz umschließt.

Dabei sind in Gornjigrad der Urlandsfreuden gar viele und verschiedene. Für interurbane Belustigung sorgen zahlreiche reizende und feine Wirtschaften und drei Regelparkanlagen, welche ständig im „Betrieb“ sind, so daß man meint, immer den im Walde verhallenden Donner zu hören. Die Damen dieser jüngsten Stadt rauchen wie allüberall sehr viel und mit Grazie. Am Abend versammelt sich die Bürgerwelt im Wirtschaften (gute Weine, frisches Bier!), der Herr Bezirkspräsident a. U. (= auf Urlaub) erzählt Schürzen zum Vorlachen, der ganze Saal — 4 Tische — lacht, die Damen und die Subalternen selbstverständlich, der Fremdling seltsam und hämischer. Aber gemächlich ist es doch und die ganze Stadt sagt „Du“ zueinander.

So reisen die Tage wie der Hafer an den Berghängen, bald wird — was schöne Weltlichkeit und Erlebnis ist — nur noch Erinnerung. Des Tages Sorgen vertreibt man mit Ausflügen auf die Höhen der Lepenata, Mehinca oder Belki Rogatec, oder ins Tal der Priprabna oder Kanolska, in deren Wässern die Fossilien von Stein zu Steinhäuten. Schön ist der Ausflug zum St. Florian (nur 742 m). Vom Turm des Kirchlains die herrlichste Aussicht auf Gornjigrad und ins Dretatal. Ein Obelisk ist da aus dem 17. Jahrhundert, welches der Weltsturm übrigließ. Dann sind zwei große eiserne Kloden und erinnert an die „Goldgäbel für Eisen“-Zeit. So wurden die Kloden abgenommen und aus ihnen Kanonen gegossen. Heute sind sie Kriegsbeuteüberschuß der Entente. Mögen die Lehigen mit ehernen Schlägen und eindringlich dem Volke im Tal verkünden: Nie wieder Krieg! Der Bauer will arbeiten, sein Feld, seine Wiesen bestellen und den Wald und den Weinberg, seine Waffen sind der Pflug und die Art, seine Scholle braucht ihn, er darf nicht fort von ihr!

Bunte Falter schweben über den Rasen im warmen Vormittag, diese Farbenpracht in natura ist man bei uns gar nicht gewohnt kann sie sonst nur im Brehm bewundern, den Zitronenfalter bekommt man als Seltenheit zu Gesicht, höchstens den uninteressanten Kohlweißling. — Dann sucht man sich einen Strauß zusammen von Haselnuß und Tannenweiß, Wacholder, Zylamen, Eisen, Arnika, Reseda und — Edelweiß läßt man sich schenken im Tal. So hat man einen Ausschnitt des Lebens! — leider so selten! — begonnen und beendet mit Blumen! Es.

Die Bischöfe und das Domkapitel von Ljubljana haben hier große Besitzungen, Wiesen und Felder, die Wälder, so weit man blickt: alles kirchliches Eigentum; der Holzreichtum dieser Wälder ist ein unerlöschlicher. Die Burg selbst war in früheren Jahren Sommerresidenz der Bischöfe von Ljubljana und sind noch jetzt Appartements für den Bischof Anton Bonaventura reserviert.

Wir, die Gesunden

können das wertvollste Menschengut selten richtig einschätzen. Tun Sie auch alles, um Ihre Gesundheit zu schützen! Wer weiss, ob das Coffein im Kaffee nicht gerade Ihnen schadet. Wenn Sie den coffeinfreien Kaffee Hag trinken, handeln Sie klug, denn Sie beugen auf jeden Fall vor. Sie entbehren ja gar nichts im Genuss. Kaffee Hag ist echter Bohnenkaffee, ungeschmälert in Geschmack und Aroma, aber garantiert unschädlich.

Erhältlich in den guten Lebensmittelgeschäften. Verlangen Sie Kaffee Hag auch im Hotel u. Kaffeehaus.

Kaffee Hag schon Herz und Nerven!



Graf Zeppelins' Triumphflug um die Welt

Sturmweber über Nordamerika — Lakehurst in Fieberspannung — Ein Empfang, der alles bisherige übertreffen soll... Das Weltereignis für Amerika

Berlin, 28. August. Alle von der Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ eintreffenden Nachrichten melden von großen Stürmen, mit denen das Luftschiff auf seiner Fahrt quer durch den nordamerikanischen Kontinent zu kämpfen hat. Das Luftschiff kommt deshalb nur langsam vorwärts, obwohl alle fünf Motoren mit voller Kraft arbeiten. Es konnte kaum 60 bis 70 Stundenkilometer Geschwindigkeit erreichen. Nun hat das Luftschiff, um aus der Sturmzone herauszukommen, nördlichen Kurs in der Richtung auf Kansas City eingeschlagen.

New York, 28. August. Um 8 Uhr früh Zentralzeit befand sich der „Graf Zeppelin“ über dem Städtchen Chanute (Kansas) und um 8 Uhr 20 Minuten über Lakehurst (Kansas). Den Funkmeldungen des Luftschiffes ist zu entnehmen, daß es während der Nacht häufig einen Zickzackkurs fliegen mußte, um lokalen Stürmen auszuweichen.

Berlin, 28. August. Nach einem Funkpruch des „Votanzegers“ aus New York erwartet den „Graf Zeppelin“ in Lakehurst

ein Empfang, der alles bisherige übertreffen wird. Seine Fahrt ist derzeit für Amerika das bedeutendste Weltereignis. Der ganze Enthusiasmus des amerikanischen Volkes richtet sich auf das deutsche Luftschiff, dessen bevorstehende Ankunft in Lakehurst für den Amerikaner den Abschluß der Weltfahrt bedeutet. Gerade der letzte Flug von Kette zu Kette des amerikanischen Kontinents steigert noch die Popularität des Zeppelin. Schon jetzt haben Massenwanderungen nach Lakehurst eingesetzt. Heute wird die Eisenbahnverwaltung zahlreiche Sonderzüge laufen lassen. Überall in der Umgebung des Flughafens haben sich bereits fliegende Händler niedergelassen.

New York, 28. August. Für den Empfang Dr. Edeners in New York ist der Freitag vorgesehen. Man plant ein umfassendes Programm, in dem der Triumphzug durch die Stadt wie im Falle Lindberghs und der „Bremen“-Flieger nicht fehlen wird.

In Kreisen der Deutschamerikaner plant man die Ueberreichung einer Ehrengabe, die wissenschaftliche Zeppelinflüge ermöglichen soll.

600 Kilometer in der Stunde

Der Kampf gegen den Raum

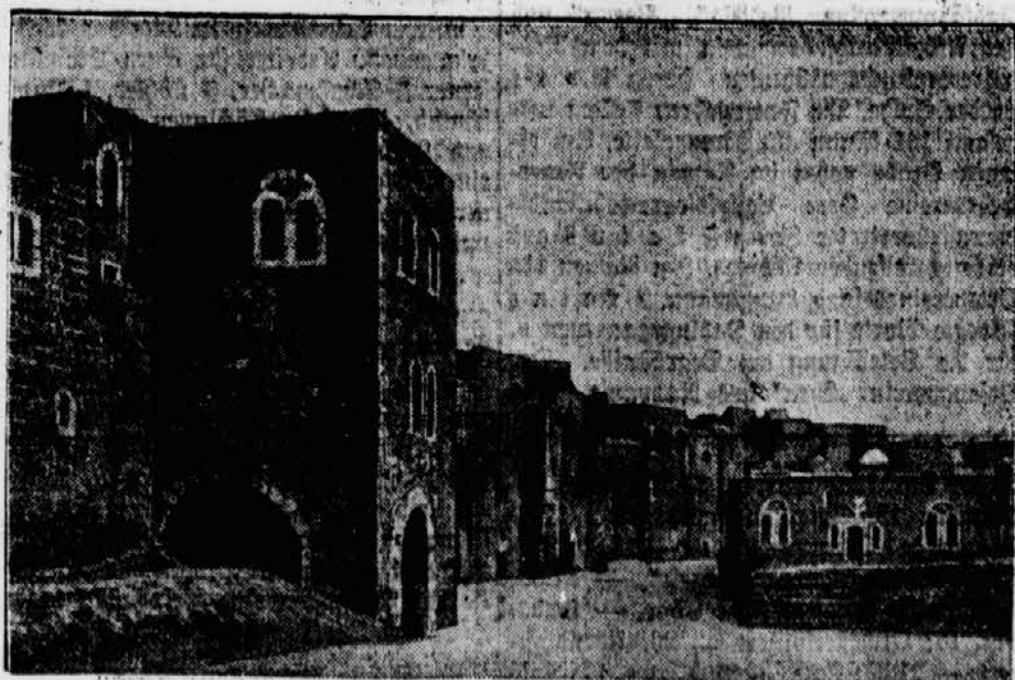
Von Hans Bourquin.

Vor ein paar Tagen hat man bei Versuchsflogen in England die Geschwindigkeit von 563,150 Kilometer per Stunde erzielt. Es handelte sich dabei um Rennflugzeuge, die um den Schneider-Pokal ringen werden, der in England nächstens vor Cowes ausgetragen werden soll.

Man hat diese Geschwindigkeit, die bisher mit einem „Supermarine-Flugzeug“ erreicht hat, als phantastisch bezeichnet, und das ist sie tatsächlich auch. In England hatte man sich ein gewisses Ziel für dieses Jahr gesteckt: man wollte auf 600 Kilometer kommen, was denn auch mit guter Annäherung erreicht worden ist. Werden in der Stunde 600 Kilometer geschafft, so würde

ein Flug um den 40.000 Kilometer langen Äquator nicht mehr als 66 Stunden beanspruchen, und eine solche Rechnung ergibt ferner, daß bei dem angelegenen Tempo in der Sekunde 167 Meter vom Flugzeug bestritten werden müssen. Hier bleibt selbst die als treffliche Fliegerin bekannte Schwalbe weit in der Leistung zurück, der man nur etwa 67 Meter per Sekunde nachrühmt. Andererseits ist es natürlich nicht schwer, Geschwindigkeit in der weiten Welt zu finden, gegen die auch 600 Kilometer in der Stunde wenig bedeuten. Ein Äquatorbewohner wird durch die Drehung der Erde in der Sekunde 463 Meter weit geschleudert, und die Flutwelle, die unter der Wirkung

Der Krieg im Heiligen Lande



Mar Sebron, wo bei einem Angriff arabischer Vandalen auf die Rabbinersynagoge 45 Juden und acht Araber getötet, 60 Juden und sechs Araber verwundet wurden.

des Mondes entsteht, wälzt sich in derselben Zeit um 800 Meter fort. Und dann gibt es ungeheure Geschwindigkeiten, bei deren Angabe man mit „Kilometer in der Sekunde“ rechnen muß. So hat man bei der Berechnung des Kometen von Halley eine Geschwindigkeit von 393 Kilometer in Sonnennähe festgestellt; und als größte Geschwindigkeit pflegen wir mit Staunen diejenige des Lichtes zu nennen, das bei einem 300.000 Kilometer-Tempo nur einen Augenblick beansprucht, um den Weg zwischen unserer Erde und dem Mond zu durchmessen.

Jede Steigerung der Geschwindigkeit bei irgendwelchen Fahrzeugen bedeutet einen Kampf gegen den Raum. Bei immens hohen Schnelligkeiten würde der Raum natürlich an sich nicht verschwinden, es würde jedoch praktisch belanglos sein, weil „Entfernungen“ keine Rolle spielen könnten. Aber die Hinaufschraubung der Geschwindigkeiten hat ihre praktische und ihre sportliche Seite.

Auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens hält man sich überzeugt, daß Geschwindigkeiten von mehr als 100 Kilometer stündlich nicht mehr wirtschaftlich sind. Geht man beispielsweise von 100 zu 110 Kilometer über, so wächst die Geschwindigkeit wohl um 10 Prozent. Aber der zu überwindende Luftwiderstand, zu dessen Bekämpfung Kohlen nötig sind, nimmt um ungefähr 80 Prozent zu. Der Fahrpreis müßte darum entsprechend erhöht werden, während der Gewinn für den Reisenden nicht besonders groß wäre. Vor Jahren sind auf der elektrischen Schnellbahn Berlin-Bonn mehr als 200 Kilometer erreicht worden. Wer man hat davon abgesehen, diese Geschwindigkeit anzuwenden. Denn hier ergab sich noch die Schwierigkeit, daß man bei solchem Tempo die Bahnhöfe möglichst gradlinig bauen mußte, was natürlich oft nur mit großen Schwierigkeiten ausgeführt werden kann, sofern man sich nicht dem Gelände anpaßt.

Ferner darf das Auto nicht mit allzugroßer Schnellzugsgeschwindigkeit dahinzurufen — wenn man seinen Betrieb praktisch beurteilt. Denn die Straße ist nicht allein für den Kraftwagen da, und außerdem fehlen unter dem Auto die Schienen, die das Verfolgen eines bestimmten Weges sichern. Hier muß mit dem Gefahrenmoment gerechnet werden. Anders ist es natürlich, wenn das Auto sportliche Interessen verfolgt, und wenn man auf freier oder besonders hergerichteter Bahn ein Rennen austrägt. Es wird gewiß nie an Bestleistungen fehlen, die Wagen auf unbefestigten Wegen möglichst schnell laufen zu lassen. Es mangelt auch nicht an wagemutigen Leuten, die dabei die unvermeidlichen Gefahren auf sich nehmen.

Was die großen Dampfer anbetrifft, so bedeutet eine Geschwindigkeit von 30 Knoten — das heißt von rund 55 Kilometer in der Stunde — schon eine stattliche Leistung, mit der man sich wohl begnügen könnte. Wie bei der Lokomotive bereitet auch beim Schiff jede Geschwindigkeitssteigerung dem wirtschaftlich Urteilenden Sorge. Wächst bei Jener der Luftwiderstand etwa mit dem Quadrat der Geschwindigkeit, so spielt auf See das Wasser, das durchsurcht werden muß, eine entsprechende Rolle. Es werden also auch dann, wenn die Geschwindigkeit nur mäßig wächst, sogleich bedeutend stärkere Maschinen erforderlich, und es müssen daher die Unkosten für die Weiterbildung entsprechend größer werden. Allerdings wird man sich wohl bemühen, noch wirtschaftlichere Schnelldampfer zu bauen, weil man für Ueberseeereisen dem unangenehmen Mitbewerber der Luftfahrzeuge begegnen möchte. Aber schließlich werden sich hier wohl höchst grenzen bilden, wie solche durch wirtschaftliche Erwägungen bestimmt werden.

Auch hier sieht die sportliche Betrachtung anders aus. Wenn ein Rennboot in der Sekunde 100 Kilometer bestreift, so wird das niemand unangebracht finden, und man wird es dem glücklichen Besitzer eines solchen Renners gewiß gönnen, wenn er als Sieger aus dem Kampfe hervorgeht.

Itt bezug auf die passierbare Geschwindigkeiten bei der Luftfahrt — es soll an den praktischen Verkehr gedacht werden — herrscht zurzeit noch Unsicherheit. Der „Zeppelin“ hat zur Fahrt von Friedrichshafen nach Tokio nur 100 Stunden gebraucht; aber sein Führer hat für spätere Reisen an größerer Geschwindigkeiten gedacht. Möglicherweise wird es natürlich sein, diese zu erreichen. Aber man wird feststellen müssen, wie weit

Lokale Chronik

Maribor, 29. August 1929.

Schreckliches Straßenunglück

Das Auto der Firma Welle von einer Lokomotive erfasst und gänzlich zertrümmert — Der Chauffeur bereits gestorben

Der 32-jährige Chauffeur Anton Horvat brachte gestern mit dem Lastauto der Fleischverarbeitungsfirma Rudolf Selc...

den Schwerverletzten aufnahm und mit seinem Wagen ins dortige Krankenhaus überführte...

tember dem städtischen Marktinspektorat vorzuliegen.

m. Von einem Auto umgestoßen. Der 16-jährige, in Bobreže wohnhafte Lehrling Marjetonja...

m. Ein ungeschickter Radfahrer. Der aus Sv. Martin bei Burberg gebürtige 16-jährige Bestfahrer John Matthias Kramer...

m. Unfall bei der Arbeit. Der 22-jährige, in der Brina ulica wohnende Arbeiter Vinko Mandac...

m. Sturz vom Rade. Gestern abends stürzte der in der Slovenska ulica wohnhafte 16-jährige Schüler Franz Seifert...

m. Auf der Straße ohnmächtig zusammengeführt. Der in der Minsta ulica wohnhafte, 68-jährige Arbeiter Simon Bosh...

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 14 Misseigen, davon je eine wegen Diebstahls, Nichterscheinens...

m. Ein armer Abklüppel aus dem Ostenlande, der sich momentan keine Wohnung beschaffen kann...

m. Wetterbericht vom 29. August, 8 Uhr: Luftdruck 741, Feuchtigkeitsmesser + 2, Barometerstand 739...

* KARO sind die besten Schuhe! Die erste Weinlese, verbunden mit einer angenehmen Unterhaltung...

* Das P. T. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß mit 1. September regelmäßig Kabarettvorstellungen im Palais de Danse...

solche Ertragschaften praktisch wertvoll sind. Keinhlich steht es mit den Verkehrsflugzeugen, die jetzt bereits so hurtig fliegen...

Es besteht denn ein Abstand zwischen den praktisch wertvollen und den sportlichen Geschwindigkeiten...

Mus Cella

c. Frig Jakowitsch. Am Dienstag, den 27. d. M. verschied in Celje nach laugen, schweren Leiden der Kaufmann Herr Frig Jakobowitsch...

c. Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1930. Der Voranschlag der Stadtgemeinde Celje für das Verwaltungsjahr 1930...

c. Amtstag der Handelskammer. Am Dienstag, den 3. September von 8 bis 12 Uhr findet in der Direktionskammer der Transportgesellschaft am Sannthal in Celje...

c. Der städtische Autobusverkehr entwickelt sich recht befriedigend. Die Frequenz auf den Linien Celje-Bransko ist sehr gut...

c. Autobusverkehr Celje-Solcava. Die städtischen Autobusse fahren derzeit auf folgenden Linien: Celje-Vojnik-Dobrina, Celje-Sv. Peter-Bransko...

c. Von einem Radfahrer niedergedrückt. Der Invalide und Zeitungsträger Josef Vidic wurde vor einigen Tagen in der Prešerngasse vom 21-jährigen Radfahrer Jakob K. aus Loče...

Radio

Freitag, 30. August.

- Beograd, 12.45 Uhr: Schallplattenkonzert. — 17.30: Hausfrauenstunde. — 18: Nachmittagskonzert. — 21: Abendkonzert.

Neue Amtsstunden bei den Gerichten

Bei den Gerichten in Maribor wurden folgende Amtsstunden festgesetzt: Für den Monat September von 18 bis 18 Uhr...

Die Einkaufsstelle bleibt im Monate September von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr...

m. Trauung. Der Vertreter der Stahlwerke Polihütte in Maribor, Herr Jaric, hat sich mit Fräulein Lydia Ferber verlobt...

m. Franz Schunkos letzte Fahrt. Mittwoch nachmittags wurde der bekannte und beliebte Besitzer Franz Schunko...

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind nach Maribor insgesamt 62 Fremde zugereist, davon 16 Ausländer.

m. Spurelos verschwunden. Der 76-jährige pensionierte Zugsführer Martin Kubec ist seit dem 26. d. M. abgängig...

m. Wichtig für Kastanienluster. Alle jene, die in der kommenden Saison im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor Kastanien zu rösten...

dem Dahingegangenen einen tief ergreifenden Trauerchor.

m. Herzliches. Der Arzt Herr Dr. Rudolf Lovrec wurde zum Stagoisten im hiesigen Krankenhaus ernannt.

m. Letztes Generalprobeschießen zum gesamtstaatlichen Preischießen. Alle Freunde des Sports werden darauf aufmerksam gemacht...

m. Mit Spenden für das gesamtstaatliche Preischießen in Maribor sind bisher u. a. ein gefälliger Bauholz im Werte von 1000 Din.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt dringend 30 Arbeiter für einen Steinbruch, fernher 3 Schuhmacher, 3 Köhler...

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind nach Maribor insgesamt 62 Fremde zugereist...

m. Spurelos verschwunden. Der 76-jährige pensionierte Zugsführer Martin Kubec ist seit dem 26. d. M. abgängig...

m. Wichtig für Kastanienluster. Alle jene, die in der kommenden Saison im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor Kastanien zu rösten...

Kino

Durg-Kino. Heute, Donnerstag wird zum letzten Male das gewaltige Filmdrama „Der Mann, das Weib und die Sünde“...

Union-Kino. Das erstfährte Filmdrama „Verbotene Liebe“ wird nur noch heute vorgeführt...

Aus Ptuj

Ptuj bekommt ein Rettungsauto!

Wie wir erfahren, hat unsere rührige Freiwillige Feuerwehr ihren gründlich vorbereiteten Plan zur Beschaffung eines Rettungsautos nun zur Wirklichkeit werden lassen. Das Rettungsauto wurde bereits bestellt u. dürfte in wenigen Wochen in Ptuj eintreffen. Es handelt sich um einen Steyr-Wagen, der allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechend ausgebaut werden wird.

Die Leitung der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr, die aus lauter geschulten Leuten zusammengesetzt ist, hat der hiesige Arzt Herr Dr. Wilhelm B i a n t e übernommen, der selbst seinerzeit bereits über 2000 Rettungsautosfahrten mitgemacht hat und demnach über reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete verfügt.

Mit dieser Tat wird die Freiwillige Feuerwehr in Ptuj ihr in den nächsten Tagen stattfindendes 60-jähriges Jubiläum würdig begehen können. Die 60-jährige beispielgebende und mit riesigen Opfern verbundene humanitäre Tätigkeit soll nun durch die Angliederung einer auf der Höhe der Zeit stehenden Rettungsabteilung noch gekrönt werden.

Da die großen Beschaffungskosten leider noch nicht zur Gänze aufgebracht werden konnten, wird neuerdings an die edelgestimmte Oeffentlichkeit mit der Bitte herangerufen, den Rettungsautofond nach wie vor nach Kräften zu unterstützen.

p. Einführung des Schulgeldes an der Bürgerschule. Der Bürger Schul-Verwaltungs ausschuss beschloß in seiner letzten Sitzung die Einführung des Schulgeldes von 400 Din. nar, welches die in den Bezirk Ptuj nicht zuständigen Bürgerschüler zu entrichten haben werden.

p. Versammlung des Obstzuchtvereines. Sonntag, den 8. September um 8 Uhr findet im Gasthause Brendis eine Versammlung der Filialen des Obstzuchtvereines aus Ptuj und den anschließenden Bezirken statt. Die Tagesordnung umfaßt Tätigkeitsberichte, Mitteilungen über den Stand der Obstgärten und Besprechung über die eventuelle Abhaltung einer Obstausstellung in Ptuj. An der Versammlung werden auch Vertreter der einschlägigen Vereinigungen und Institutionen teilnehmen.

p. Straßenbegehung. Wie die Bezirksvertretung mitteilt, fand am 28. d. durch den Ingenieur des Kreisamtes Herrn P a h eine Straßenbegehung statt, wobei gleichzeitig die Kostenvoranschläge für die Erhaltung der Straßen ausgearbeitet wurden.

p. Stierprämierung. Am 22. d. fand in Ptuj die Prämierung der angemeldeten Stiere aus dem ganzen Bezirke statt. Wie man erfährt, ist für den 8. Oktober eine nachträgliche allgemeine Stierprämierung vorgesehen. Die diesbezügliche Ausschreibung wird rechtzeitig erfolgen.

p. Veteranenfest. Vergangenen Sonntag fand im Garten der „Vinaria“ ein sehr gut gelungenes und zahlreich besuchtes Fest des Veteranenvereines statt. U. a. waren auch Stadtkommandant Major Z a r a c samt Gemahlin und andere Persönlichkeiten erschienen. Herr Ing. M i a t z stellte einen vorzüglichen Radioapparat zur Verfügung, der die Tanzmusik besorgte. Für das Gelingen der Veranstaltung, die leider bereits um 23 Uhr ein Ende nahm, da eine Verlängerung der Polizeistunde nicht vorgesehen war, gebührt insbesondere dem Obmann Herrn B e f e n e r Anerkennung, da dank seinen Bemühungen die Veranstaltung der Sanitätspatrouille ein nettes Schminnen einbrachte.

p. Radrennen. kommenden Sonntag, den 1. September veranstaltet der Radfahrerverein ein „J u o n d e l“ ein Rennen auf der Strecke Ptuj—Pragerka—Ptuj. Start und Ziel in Preg beim Gasthause Straßhill. — Derauf findet eine Konkurrenzfahrt auf der Strecke Ptuj—Preg—Sajbina—Ptuj statt. Während der Veranstaltung konzertiert im Gasthause Straßhill in Preg die Vereinskapelle.

p. Der Radioapparat der Firma „Globe“ in Bičava bei Ptuj, der anlässlich des Veteranenfestes die Tanzmusik besorgte, hat durch seine ganz außergewöhnliche Reinheit der

Wiedergabe Aufsehen hervorgerufen. Die Konstrukteure dieser Apparate sind zu ihren Leistungen nur zu beglückwünschen.

p. Gerichtsverhandlung gegen einen Mörd. Wie noch erinnert, wurde im Monate März am Viehhändler Johann Z i r o v n i k ein Raubmord verübt. Der staatsanwaltlich verfolgte Josef G i a s stellte sich selbst dem Gericht. Wie man erfährt, wird sich Glas bereits demnächst wegen Raubmordes an Zirovnik vor dem Schwurgericht in Maribor zu verantworten haben.

p. Einbruch. In Jurčinci wurde während der Nacht beim Kaufmann Franz T o p l a k ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen außer einem namhaften Gelbbetrag auch verschiedene Waren im Werte von etwa 20.000 Dinar zur Beute. Des Einbruchs werden zwei, etwa 30 Jahre alte Männer verdächtigt, von denen einer erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen wurde. Der andere soll erst unlängst in der Nähe von Juto-mer einen Einbruch begangen haben. Die Gendarmerteilung fahndet eifrig nach den beiden Verdächtigen.

p. Diebstahl. Einem gewissen Johann T o p l a k wurde während der Nacht aus dem Stalle eines Gasthofes in Ptuj Pferdegeschirr im Werte von 700 Dinar entwendet.

p. Eine Brieftasche mit einem größeren Gelbbetrag wurde dieser Tage gefunden u. der Polizei übergeben, wo sie der Verlustträger abholen kann.

p. Im Stadtkino gelangt noch heute, Donnerstag um 20 Uhr der herrl. Penny-Portentfilm „Zufucht“ zur Aufführung.

Aus Dravograd

g. Eröffnung des neuen Finanzkontrollhauses in Bič. Vergangenen Sonntag wurde das neuerrichtete Haus der Finanzkontrolle in Bič bei Dravograd feierlich eröffnet u. bezogen. An der Feier nahmen zahlreiche Personen, auch aus Oesterreich, teil. Die hiesige Tamburascapelle trug zurhebung der Stimmung wesentlich bei. Mehrere Autobusse besorgten unentgeltlich den Verkehr zwischen Dravograd und dem Festplatz, wes halb der Andrang des Publikums noch größer war.

g. Verhaftung. Vor kurzem erwarb Herr Rochus P u c h w a l d in Strojna bei Rebelice von Herrn Josef S c h e g e l vlg. Kotnik dessen Besitz in Bič.

g. Launen des Blizes. Dieser Tage ging über Dravograd ein heftiges Unwetter nieder. Hierbei schlug der Blitz in die elektrische Leitung des Gasthofes „Zur Post“ ein, sprang dann auf das ebenerdig liegende Schlafzimmer über und gelangte durch das der Jammersür gegenüberliegende Fenster ins Freie. Es wurde kein Schaden verursacht; nur an der Fensterscheibe, wo der Blitz ins Freie trat, wurde ein kleines Loch angerichtet. Die im Zimmer liegenden drei Personen wurden weder verletzt noch betäubt. Merkwürdigerweise hat der Blitz nicht geschändet.

g. Nächstenliebe. Als der Industrielle Herr Franz T i s c h l e r aus Slovenske Gradec mit dem Auto nach Dravograd fuhr, sah er in der Nähe von St. Janz den Gendarmewachtmeister Herrn Bartholomäus P e r o s i h bewußtlos neben der Straße liegen. Der Bedauernswerte hatte eben einen Malarienanfall erlitten. Herr Tischler lud den Gendarmen, der im Dienste zusammengebrochen war, auf seinen Wagen und brachte ihn nach Dravograd, wo der Wachtmeister ins Bett gebracht wurde. Herrn Tischler gebührt für seinen Beweis der Nächstenliebe vollste Anerkennung.

b. Schwere Folgen einer Unvorsichtigkeit. Der in Tolsti vrh ansässige Besitzer Franz P r i j fuhr mit einem mit einem Pferde bespannten Wagen Bretter zum Bahnhof in Dravograd. Unterwegs lehrte der Fahrer in einem Gasthause ein und ließ das Gespann vor demselben ohne Aufsicht stehen. Infolge des Vorbeifahrens des Schnellzuges wurde. Außerdem wird sich der Besitzer wehagen durch. Es galoppierte eine halbe Stunde und stürzte dann, das Gespann mit sich ziehend, in die Diele, wo es ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war. Pferd und Wagen wurden zum Wehr geschwemmt, wo sie mit vieler Mühe herausgehoben werden konnten. Herr Prij erleidet durch seine Unvorsichtigkeit einen großen Schaden, insbesondere da auch das Wehr des Herrn Goll beschädigt

wurde. Außerdem wird sich der Besitzer wegen des unbeaufsichtigten Stehenlassens des Gespanns zu verantworten haben.

Sport

: SR. Ptuj. Beim sonntägigen Leichtathletischen Wettkampf gegen den Sportklub „Rapid“ in Maribor haben nachstehende Leichtathleten anzutreten: Ivan und Marijan Pavšič, Valentin Murn, Franz Junger, Alois Golob, Franz Stroh, Leopold Wallner, Friz Určič, Friz Grill, Edmund Rand und Boris Goruš. Die Abfahrt nach Maribor erfolgt mittels Autos. Die Klubleitung.

: Der Tennisländerskampf zwischen Griechenland und Jugoslawien wurde gestern in Zagreb eröffnet. Der Grieche Saragiotis schlug Friedrich 6:4, 7:5, 6:2, während das zweite Spiel Zerlend 1:0 Sch ä f f e r beim Stand 1:0, 6:3, 6:2, 3:4 wegen der eingetretenen Dunkelheit abgebrochen wurde.

: Die Prager „Slavia“ — der zweite Finalist des Mitropa-Cups. Das gestern in Prag durchgeführte Semifinalspiel um den Mitteleuropäischen Pokal zwischen „Vienna“ und „Slavia“ endete mit einem glatten 4:2 (0:0)-Sieg der Prager „Slavia“. Hiemit gelangt „Slavia“ in die Schlusrunde dieses größten Wettbewerbes, wo sie mit „Rapid“ zusammentreffen wird.

: Weltmeister Pailard geschlossen. Bei einem Stundenradrennen mit Motorführung in Paris erlitt der neue Weltmeister P a i l a r d eine überraschende Niederlage seitens des belgischen Ergeweltmeisters L i n a r t. Linart legte in der Stunde die Rekordstrecke von 77.875 Kilometer zurück, während Pailard zehn Meter zurück als Zweiter landete.

: Ein neuer Weltrekord. Sensationelle Ergebnisse brachte das letzte Pariser Buffalo-Bahnradrennen. Hierbei stellte der unverwundliche Holländer Piet M o e s t o p s über 500 Meter mit fliegendem Start mit 31 Sekunden einen neuen Weltrekord auf. Die bisherige Weltbestleistung über die genannte Strecke hielt R i c h a r d mit der Marke von 31.6.

: Feinschnelldradrennen „Rund um Berlin“. Das 26. klassische Straßenradrennen „Rund um Berlin“, welches vergangenen Sonntag zum Austrag kam, endete mit einem Sieg des Deutschen P u t t l a m e r.

Volkswirtschaft

Ljubljanaer Herbstmesse 1929

Wie in den letzten Jahren, findet auch heuer in der Zeit vom 31. August bis 9. September unter der Bezeichnung „Ljubljana im Herbst“ die Herbstveranstaltung der Ljubljanaer Mustermesse statt. Die Herbstmesse trägt vor allem landwirtschaftlichen Charakter und ist stets mit einer Reihe von Märkten, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen verbunden. Ein wichtiges Augenmerk wird auch der Unterhaltung zugewendet, um alle Schichten der Bevölkerung auf ihre Rechnung kommen zu lassen und den Besuchern des Ausstellungsgeländes nach der anstrengenden Besichtigung der Fülle des Dargebotenen auch Zerstreuung und Kräftigung zu bieten.

In der Landwirtschaftlichen Abteilung wird während der Messetage ein M i l c h , W e i n - und H o n i g m a r k t abgehalten. Interessenten werden hier genügend Gelegenheit haben, ihre Waren vorteilhaft abzusetzen, oder sich mit dem Nötigen hinreichend einzudecken. Besonders Augenmerk ist der Ausstellung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, die teilweise auch im Betriebe vorgeführt werden, gewidmet. Ein breiter Raum ist für die Gartenausstellung reserviert, zumal unsere Gartenkunst einen guten Ruf genießt. Die ausgestellten Erzeugnisse sind verkäuflich.

Die Ausstellung „300“ dürfte heuer ein besonderer Anziehungspunkt werden. Auf einem Raume von über 1000 Quadratmetern wird die ganze Fauna Sloweniens durch prachtvolle Exemplare vertreten sein. Diese Ausstellung empfiehlt sich besonders der Schuljugend und überhaupt unseren Kleinen, um sie mit dem Lebewesen unserer engeren Heimat vertraut zu machen.

Besonders wichtig und interessant ist die Ausstellung des Genossenschaftswesens S l o w e n i e n s. Der Hauptgenossenschaftsverband, der die Zentrale der einzelnen Genossenschaftsverbände Jugoslawiens darstellt, feiert heuer sein zehnjähriges Bestandesjubiläum und wird während der Messetage seinen Kongress in Ljubljana abhalten. Diese Veranstaltung wird von den Genossenschaftsverbänden in Ljubljana und Celje, vom Verbands Slowenischer Genossenschaften in Ljubljana und vom Verbande der wirtschaftlichen Genossenschaften in Ljubljana organisiert.

Die Ausstellung für Möbel und Inneneinrichtung war noch bei jeder Messerveranstaltung eine der hauptsächlichsten Attraktionen. In Möbeln werden stets in die Millionen gehende Umsätze getätigt. Das Hausgewerbe ist ebenfalls in einer besonderen Ausstellung zusammengeschlossen und bietet belehrende Aufschlüsse über den Fortschritt dieses wichtigen Zweiges unserer Wirtschaft.

Selbstredend wird auch den übrigen Zweigen des Wirtschaftslebens großes Augenmerk zugewendet, doch nicht in jenem Maße wie gelegentlich der Hauptveranstaltung im Sommer. Trotzdem werden auch diesmal die Metall-, Holz- und chemische Industrie hinreichend vertreten sein.

Einen äußerst interessanten Verlauf wird ferner das Wettspielen der besten Harmonikaspierer Sloweniens nehmen, welches am 8. September veranstaltet wird. Es ist ja bekannt, daß unser Land über einige Harmonikakünstler verfügt, die sich überall hören lassen können.

Theater und Kunst

+ **Ausstellung der Werke Viktors in Ljubljana.** Im Jalkapil-Bavillon in Ljubljana wurde vergangenen Sonntag eine Ausstellung der Werke des im Vorjahre in Bugenica verstorbenen heimischen Malers Oskar v. P i t o r, eines Schülers Defreggers, eröffnet. Die ausgestellten Werke begegnen lebhaftem Interesse.

+ **Die nächste Oscar Strauß-Operette** von B r a m m e r und S r i n w a l d ist als Buch fertiggestellt. Es ist eine Bearbeitung des bekannten Verneuil'schen Stückes „Parettifauteuil Nr. 47“, das auf einer großen Reihe von Bühnen erfolgreich gespielt wurde. Oscar S t r a u s hat mit der Komposition begonnen.

+ **Stefan Kerner gestorben.** Der General Musikdirektor der Budapester königlichen Oper, Oberregierungsrat Stefan K e r n e r, ist im 62. Lebensjahre gestorben. Kerner hat als Dirigent die Vorstellungen der Budapester Oper auf ein hohes Niveau gebracht.

+ **Dagner-Festspiele in Chicago.** Anlässlich der Weltausstellung in Chicago 1933 soll zur Erinnerung an den 50. Todestag Richard W a g n e r s ein Festspielzyklus der Werke des Dichters stattfinden.

+ **Ein wertvoller Fund.** Auf einer Studienreise durch die Schweiz entdeckte der Prager Literaturhistoriker Josef R o s e r unter den Nachlasspapieren der Mme. de S t a i I zwei große Partons mit wichtigen, bisher völlig unbekanntem Papieren aus der Zeit der d e u t s c h e n R o m a n t i k : Korrespondenzen der Brüder Schlegel (darunter etwa 100 ausführliche Schreiben Friedrichs), außerdem Briefe Tiedes, Schellings, Schleiermachers, F. Jacobis und sonstige Materialien zur Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts.

+ **Ein Nachkriegsroman Hans Sachsers:** „Menschen nach dem Kriege“ erscheint im September im Paul Jolnag-Verlag, Berlin-Wien.

Witz und Humor

Mit den Hühnern.

— Papa, ist Frau Schuster denn so arm?
— Nein, mein Kind, weißt du nicht, was für ein schönes Haus sie hat?
— Wer sie schläft ja im Hühnerstall.
— Wieso denn?
— Hast du nicht gehört, wie sie gestern sagte, sie müsse früh aufbrechen, da sie mit den Hühnern zu Bett gehe?

Begründung. „Die Lachtaube, die ich vor zwei Wochen von Ihnen gekauft habe, hat aber noch nicht einmal wieder gelacht.“ — Händler: „Die Zeiten sind ihr wohl augenblicklich zu traurig!“

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Eine **Sehenswürdigkeit** sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

Unerhört in der billigen Preislage. — Photomeyer, Gospostka 30. 10640

Rüchsteröl, garantiert reines, offeriert Rüchsterölfabrik J. Hochmüller, Maribor, Laborsta 7. 11178

Eisen-Möbel

Messing, Holz- und Tapete-ermöbel, Einzüge, Matten, sowie alle Verhänger am besten und billigsten bei Paul Preis, Maribor, Gospostka 20.

Suche Einkäufer für jedes Quantum **Widlastantien** für Maribor und Umgebung. Angebote unter „Widlastantien Nr. 11381“ an die Bero. 11280

Realitäten

Großgrundbesitz oder größerer Waldkomplex mit Landwirtschaft wird zu kaufen gesucht, wünschlich bei Maribor oder Celje. Angebote aus Gefälligkeit an Kogej Jaf., Notar, Celje. 11263

Zu kaufen gesucht

Komplette Vordrucker zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Vordrucker“ an die Bero. 11297

20%ige Kronenbons kauft für gegen Barzahlung Pucka Stebina, Ofjel, Deszathčina 27. 10870

Zu verkaufen

Anderbett mit Reh, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Adr. Bero. 11274

Gänsefedern, gefeiltene und Klammern wie auch Kofhaar-matraxen zu verkaufen. Tattenbachova 17, Part. rechts. 11278

Zuchtschwein, auch zum Schlachten, zu verkaufen. Ribiška ul. 7. 11270

Fischherd zu verkaufen. Ribiška ulica 7. 11200

Sämtliche

Manufakturwaren

in allen Preislagen im **Textil-Bazar, Vetrinjska 15.**

Frühstückstube mit Ausschank, im Zentrum, zu verkaufen. Anfragen unter „Gelegenheit“ an die Bero. 11266

Milch, 200 kg, abzugeben. Rüchsterölfabrik J. Hochmüller, Laborsta ulica 7. 11262

Stuhlzüge, Original, um Din. 5500 zu verkaufen. Frančičanska 21. 11284

Motorrad billig zu verkaufen. Anfr. Kamnica bei Maribor, Brača. 10980

Schreibmaschine, fast neu, mit Tischfuß, 6 harte Kleiderkasten, 20 einzelne Betten, 2 moderne weiche Betten f. Einfachen, 2 Schreibstische, gr. Zimmertrendenz, Bartholz 700 Din., H. Büchertrendenz 240, 2 weiße Speiskästen, Kinderzettelbett, kompl. mit Messingverzierung, 2 Ottomane, 6 Sessel. Anfr. Strojmajerjeva 5, rechts 1. St. 11500

Herrenfahrrad zu verkaufen od. gegen Damenfahrrad zu tauschen gesucht. Betnaška 30. 11296

Maschine für Photoaufsichtstenerzeugung und Photos bis 18x24 cm. mit Elektromotorantrieb, und Klappkamera 13x18 mit Reiß-Zeßar 4.5 zu verkaufen. Krogar, Nevidrbaš 11303

Biedermeier-Schreibtisch, Glasvitrine, Bücherkasten, Truhen, Kleider, Wäsche, Mandolinen, Gitarren, Geigen, Baggeige usw. Maria Schell, Koroska cesta 24. 10706

Zu vermieten

Ein **solider, ruhiger Bursche** wird auf Kost und Zeit genommen. Anfr. Gospostka ul. 27 (Hausmeisterin). 11289

Ein **solid. Zimmerkollege** wird aufgenommen. Anfr. Sinkovič, Schleicherei, Kopaljska 16. 11291

Recht möbl. reines Zimmer im Zentrum mit separ. Eingang und elektr. Licht an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Laborsta 11 (Pod mostom). Anfr. im Restaurant dortselbst. 11290

Rein möbl. Zimmer m. Frühstück **sofort** zu vergeben. Adr. Bero. 11288



Magazin-Keller, groß, Mitte d. Stadt zu vermieten. Zuschriften unter „Keller“ an die Bero. 11183

Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vergeben. Marcentova ul. 13. 11267

Leeres Zimmer zu vermieten. Delavska ul. 61 (Delavska kofnija). 11266

Zwei Schüler oder Schülerinnen werden aufgenommen. Koroska cesta 19/1, Tür 1. 11263

Separ. Zimmer an soliden, künftigen Herrn. Sodna ul. 15, Tür 6. 11268

Recht möbl. Zimmer, elektrisches Licht, ab 1. September zu vermieten. Tattenbachova ul. 27, Parterre 3. 11276

Kostgängerin zu Realisiererin wird aufgenommen. Minška ulica 82, ebenerdig. 11278

Möbl., streng sep. Zimmer an einem Herrn zu vermieten. Adr. Bero. 11270

Möbl. Zimmer, rein, separiert, sonn- und gassenseitig, elektrisches Licht, Stritarjeva 11. 11247

Schönes leeres Zimmer, Eingang vom Stiegenhaus, elektr. Licht, Badezimmerbenutzung, womöglich an eine alleinstehende Person sofort zu vermieten. Adr. Bero.

Zu mieten gesucht

Beograder Beamter wünscht v. 1. September bis 15. Oktober b. besser. deutscher Familie (Stadt oder Umgebung) seinen Erholungsurlaub zu verbringen. Gefäll. Zuschriften mit Bedingungen an Budimir S. Radosavljevič, Beograd Balkanska broj 1. 21145

Wissen Sie schon

gratis eine Röhre

Kennen Sie schon

Ruhiges Ehepaar sucht **Dreizimmerwohnung**. Anträge erb. unter „Oktober 20“ an die Bero. 11154

Stellengefuche

Fräulein aus besserem Hause sucht Stelle als **Wirtin** in Anträge unter „Strebiam“ an die Bero. 11226

Kontorist, in Korrespondenz u. allen Büroarbeiten vollkommen bewandert, der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie auch des Maschinenschreibens und der Stenographie kundig, sucht Posten. — Anträge unter „Strebiam“ an die Bero. 11288

Offene Stellen

Tüchtige kautionsfähige Zahlkassierin wird sofort aufgenommen. Adr. Bero. 11283

Wohnnählerin, selbständig und tüchtig im Zuschneiden und Arbeiten wird aufgenommen. Zuschriften unter „Wohnnählerin“ an die Bero. 11208

Wirtin sofort gesucht. Anfragen beim Maschinisten d. Firma Welle, Krševina. 11230

Ehrliches und fleißiges Mädchen für jede häusliche Arbeit gesucht zu kleiner Familie in Hrv. Kofajnica. Zuschriften an J. Stipančić, Hrv. Kofajnica. 11281

Selbständige Köchin, welche auch andere Arbeiten verrichtet und deutsch spricht, für Zagreb gesucht. Widenrainerjeva ulica 6, 2. Stod. 11271

Kleines, nettes Mädchen, das etwas kochen kann, wird in einem Gasthause am Lande aufgenommen. Näheres bei Gofob, Kralja ulica 9. 11272

Schönung, mit vorgeschriebener Schulbildung, findet Aufnahme bei Max Pucher, Gospostka 19. 10952

Intelligente Erziehlerin suche zu meiner 11jährigen Tochter. Mit Sprachkenntnissen bevorzugt. Dr. Sjekesh Joltan, Advokat, Sufetica. 11203

Schönung oder **Schönungsmädchen** wird sofort aufgenommen. Anfr. Jos. Martina, Gospostka 18. 11244

Leset und verbreitet die 'Mariborer Zeitung'

ADVOKAT 11285

DR. JOSIP RAPOC

VERLEGTE SEINE KANZLEI

MARIBOR, ALEKSANDROVA 24

VIS-A-VIS GLASHANDLUNG BERNHARD

Auto-Fiat 509 A

fast neu, steuerfrei, mit Auffah, geeignet zum Aufstellen von Waren bis 400 kg., krankheitshalb. billig und bei genügender Sicherheit auch auf Raten zu verkaufen. Adr. Bero. 21108

Für geistig Regsame

Die Menschen von heute und morgen brauchen für alle Stunden, für die Zeit der Ruhe und Erholung, mehr als bisher eine geistige Kraftquelle, aus der immer neue Energien für den harten Kampf des Alltags geschöpft werden können. „Westermanns Monatshefte“ sind — Tausende von Verehrerinnen bezeugen es — allzeit mit Erfolg befreit gewesen und weiterhin befreit, nur wirklich wertvolle und bleibende geistige Güter zu vermitteln.

Der Künftige dieser Zeit, der sich Entwicklungsgeschichte mehr als zwei Menschenalter umfasst, garantiert auch Ihnen für einen in der folgenden Welt reichen Wissen und seltener Unterhaltung. Ein Abonnement auf Westermanns Monatshefte bedeutet für Sie und für alle, denen Sie eine wirklich und bleibende Freude bereiten wollen, eine Goldgrube, eine Kasse, ein Lager für den Geist. Haben Sie diese den nachherigen Aufschwung aus. Der Verlag von Westermanns Monatsheften ist Ihnen dankbar ein Probeheft.

Entscheln von Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Wegen Einbindung dieses Entschelns und 20 Pf. Porto — liegen in Marken bei — sind auf Vorkauf, Hannover 1929 unter Georg Westermann, Braunschweig, eingezahlt — erhalten diejenigen Leser diesen Zeitung, die Interesse an Westermanns Monatsheften haben, ein Probeheft im Werte von 2 Mark gratis.

Wohnung: Bero. genau 11266

Schuhmacherbedarfsartikel!

Alleingeführte Fabrik eines Spezialartikels sucht für Jugoslawien einen bei Leder- und Schuhmacherbedarfsartikelhändlern gut eingeführten

VERTRETER

Angebote mit Einzelheiten über die Tätigkeit und mit Referenzen unter N. O. 4747 bei **RUDOLF MOSE**, HARNBERG.



Unser innigstgeliebter, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ing. HERMANN POTOČNIK

Hauptmann i. R.

ist nach schwerem im Kriege zugezogenen Leiden im 37-ten Lebensjahre am 27. August in Wien verschieden. Die heil. Seelenmesse findet Montag, den 2. September um 1/8 Uhr in der Domkirche zu Maribor statt.

Maribor, Wien, den 29. August 1929.

Franzi Valentincig, Adolf Potočnik, Linienschiffskapitän i. R., als Geschwister; **Dr. Anton Valentincig**, Mar. Generalst. Arzt i. R., als Schwager; **Maria Valentincig** als Nichte.